

1

MÄRZ—APRIL—MAI

2026



Ausgeblasenes Ei mit der ev.-luth. Kirche von Rauischholzhausen –
kunstvoll gestaltet von Irmgard Heinl, Rauischholzhausen.

Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde Rauischholzhausen
mit Mardorf und Roßdorf



VON EI UND OSTERHASE

Das Osterei

Hei, juchhei! Kommt herbei!
Suchen wir das Osterei!
Immerfort, hier und dort
und an jedem Ort!

Ist es noch so gut versteckt,
endlich wird es doch entdeckt.

Hier ein Ei ! Dort ein Ei!
Bald sind's zwei und drei!

**(August Heinrich Hoffmann
von Fallersleben)**

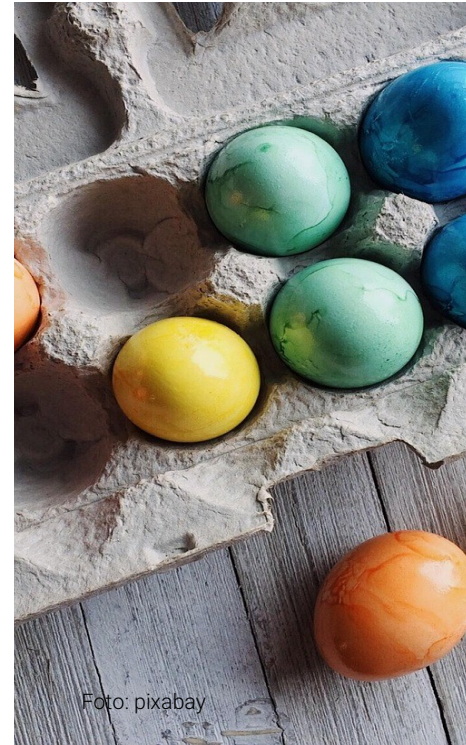


Foto: pixabay

Die Hoffnung des Lebens

Die frühe Morgensonne lässt die Taupfropfen im Garten glitzern. Die Bäume tragen ihr hellgrünes Frühlingskleid, Tulpen und Osterglocken wetteifern um Aufmerksamkeit. Aber da leuchtet noch mehr: kleine, bunte Eier, versteckt zwischen Gras und Sträuchern. Kinder lachen, flitzen durch den Garten und entdecken ein Ei nach dem anderen, staunen über die Tupfen, Streifen und die kunstvollen Verzierungen. Ein leises Glück erfüllt die Luft – jedes gefundene Ei ist ein kleiner Moment voller Freude!

Doch die Ostereisuche ist mehr als nur ein Spiel: Das Ei ist ein altes Symbol für Leben und Neubeginn. Dass das Ei heute zu Ostern gehört, hängt mit der Legende der heiligen Katharina von Alexandrien zusammen. Katharina lebte im 4. Jahrhundert in Alexandria, einer der größten und wichtigsten Städte des Römischen Reiches. Es war eine Zeit, in der das Christsein gefährlich war: Wer sich öffentlich bekannte, riskierte Verfolgung oder sogar den Tod. Katharina war eine junge gebildete Frau. Mu-

tig stellte sie sich gegen die Mächtigen ihrer Zeit und verteidigte ihren christlichen Glauben. Der Legende nach hielt sie eines Tages ein Ei in der Hand – kalt und hart. Doch aus diesem scheinbar toten Ei begann neues Leben zu erwachsen: Die Schale zerbrach und ein Küken schlüpfte. Mit diesem Bild wollte Katharina verdeutlichen: So wie neues Leben aus der harten Schale des Eies hervorgeht, so offenbart sich die Auferstehung Jesu – mitten in einer Welt, die manchmal kalt und ausweglos erscheint. Das Ei wurde zu einem Symbol für Hoffnung und die Auferstehung und für das Versprechen, dass Gott Leben schenkt, selbst wo alles verloren scheint.

Übrigens: Früher durften Eier während der Fastenzeit nicht gegessen werden. Um sie haltbar zu machen, wurden sie gekocht – und so kamen sie am Ostersonntag in großer Zahl auf den Tisch.

Und der Osterhase? Der kam erst spä-

ter ins Spiel. Erstmals erwähnt wurde er 1682 in Süddeutschland. Hasen stehen für Fruchtbarkeit und Neubeginn. Sie gehören zu den ersten Tieren, die im Frühling Junge bekommen und so neues Leben schenken. In anderen Regionen Deutschlands und Europas bringen übrigens auch andere Tiere die Eier: der Storch oder das Fuchsweibchen. So vereinen sich beim Eiersuchen am Ostermorgen Freude, Farbenpracht und Tradition. Doch hinter allem Brauchtum liegt eine tiefere Wahrheit: Ostern erzählt von Gottes Kraft, die stärker ist als alles, was uns begrenzt. Die Auferstehung Jesu ist kein fernes Wunder vergangener Zeit, sondern Gottes Zusage an uns heute: Das Leben behält das letzte Wort – nicht der Tod. Wo unser Herz hart geworden ist, kann Gott es neu beleben. Wo Hoffnung verschüttet scheint, lässt Gott neues Vertrauen wachsen. Ostern bedeutet: Gott schenkt Zukunft – mitten in unsere Wirklichkeit hinein.

**Ich wünsche Ihnen und Euch ein gesegnetes
Osterfest – voller Freude, Staunen und kleinen
Wundern! Ihre und Eure Pfarrerin Frauke Kraut-
heim**

Foto: pixabay





ALTE MUSTER—LEBENDIGE TRADITION

EIN INTERVIEW MIT DANIELA WIEGAND

ÜBER GEDULD, GLAUBE UND FINGERSPITZENGEFÜHL BEIM BE-
SCHREIBEN VON OBERHESSCHEN WACHSBATIKEIERN

Daniela Wiegand aus Roßdorf gestaltet mit großer Hingabe Oberhessische Wachsbatikeier – oft packt die ganze Familie mit an. Ihre Tochter Tessa hat mit ihr über dieses alte Kunsthandwerk gesprochen.

Wenn Du ein Ei in die Hand nimmst, woran erkennst du eigentlich, dass es das Richtige ist? Wie muss es beschaffen sein, damit es sich für die Oberhessische Wachsbatik eignet?

Für meine Oberhessischen Wachsbatikeier verwende ich rohe Hühnereier mit intakter Schale. Beim Kauf achte ich

besonders darauf, dass die Schale glatt, gleichmäßig und weder kalkig noch zu dünn ist. Das Ei bemale ich roh und färbe es auch roh ein. Das traditionelle Ei ist voll, nur einen Teil der Eierblase ich im Nachgang aus. Übrigens: Das Ei darf nicht luftdicht verschlossen werden; es muss atmen können, damit es langlebig bleibt. Und sollte regelmäßig gedreht werden, da sich sonst das Eigelb einseitig an der Schale absetzt. Nach und nach entweichen die Gase durch die Schale – so wird das Ei im Laufe der Jahre immer leichter.

Welche Farben und Materialien kommen bei Dir zum Einsatz?

Das wichtigste Material ist Bienenwachs. Ich erhitze es in einem kleinen Tiegel über einem Teelicht oder auf einer heißen Platte. Dann trage ich mit einer feinen Metallfeder Strich für Strich auf. Mit dem heißen Wachs „schreibe“ ich meine Muster auf die Eierschale – ein Oberhessisches Wachsbatikei wird beschrieben, nicht bemalt. Anschließend tauche ich das Ei in warme Batikfarben. Nach kurzer Färbezeit wird das Wachs mit einem heißen Lappen entfernt. So erscheint die ursprüngliche Schalenfarbe wieder – sichtbar wird das Negativ des zuvor Geschriebenen.

Wie lange dauert das Beschreiben eines Eies?

Ein einfaches Muster geht schnell. Bei filigranen Entwürfen mit mehreren Farbschichten, gezielter Wachsentfernung und anschließendem Ausblasen kann das Beschreiben eines Eis schon mehrere Stunden in Anspruch nehmen.

Was macht dieses Handwerk eigentlich besonders?

Es ist ein Handwerk, das große Geduld und Fingerspitzengefühl verlangt – jeder Strich zählt. Viele arbeiten mit traditionellen Symbolen oder alten Sprüchen in Sütterlinschrift, so auch ich, da dies in unserer Region seit Generationen

überliefert wird. Je nach Region variieren die Muster. Die Eier sind immer Jahreseier: Eine Seite trägt Ornamente, die andere einen Text sowie die aktuelle Jahreszahl. Ich fertige zudem jedes Jahr einige Eier mit der evangelischen Jahreslosung an – auch wenn der Brauch ursprünglich katholisch ist.



Und wo liegen die Wurzeln dieser Tradition?

Die hessische Wachsbatik auf Eiern ist über 200 Jahre alt und im Amöneburger Becken beheimatet, etwa in Mardorf und Erfurtshausen. Sie zählt zu den österlichen Bräuchen der Region und wird seit dem 18. Jahrhundert von Generation zu Generation weitergegeben. Früher verschenkte man die verzierten Eier zu Ostern an Liebste oder Patenkinde. Die Muster stehen in engem Zusammenhang mit den Stickereien der Tracht – Herzen, Lebensbäume, Ähren, Weinblätter oder das Sonnenrad finden sich ebenso auf Schürzen und Halstüchern. Auch christliche Motive wie das Kreuz oder das Lamm Gottes sind verbreitet. Gefärbt wurde ursprünglich mit pflanzlichen Farben wie Zwiebelschalen oder Rote-Bete-Saft – die Hauptsache ist, dass sie farbenfroh leuchten!



WEIHNACHTEN VERWANDELT

Im festlichen Weihnachtsgottesdienst gestalteten die Kinder der Grundschule ein berührendes Krippenspiel. Ein kleiner Hirte ist auf dem Weg zur Krippe und lernt einen großen Räuber kennen. Dabei wurde deutlich: Der kleine Hirte hilft wo er kann und bekommt eine große Bedeutung, der große Räuber wird schließlich ein mutiger Hirte—mit der Geschichte erzählten die Kinder

von Weihnachten, das das Gute im Menschen hervorholt – in den Kleinen wie in den Großen.

Ein herzlicher Dank gilt allen mitwirkenden Kindern sowie dem Regie-Team Anna Wirth, Nora Böttner-Wirth und Vikar Max Schminke für ihr Engagement und die tolle Inszenierung!

MUSICALPROBEN

Leinen los – unser Musical-Abenteuer für Kids & Teens (5–13 Jahre) ist in voller Fahrt! Unter der Leitung von Theaterpädagogin **Anna Zimmer** und **Irene Oberosler** (Chor) übt unsere Crew Theaterszenen Tänze, Lieder und hat jede Menge Spaß!

Die Mannschaft trifft sich jeden Donnerstag von 16:00 bis 17:30 Uhr im Gemeindehaus in Rauischholzhausen. Noch nicht an Bord? Kein Problem – einfach vorbeikommen und mitmachen!



AHOI! WIR BRAUCHEN DICH!

Erwachsene Piratenfreund*innen aufgepasst: Wer Lust hat, hinter den Kulissen mit anzupacken – Kostüme zu schneiden, Schauspieler*innen zu Piraten zu schminken oder Requisiten und Kulissen zu zimmern –, kann sich gerne im Pfarramt melden!



KAFFEETRINKEN IM ADVENT

In gemütlicher Atmosphäre und bei köstlichen Torten fand unser Advents-caffee trinken statt. Sogar der Organist erschien als Weihnachtsmann verkleidet und sorgte für heitere Stimmung. Neben dem Singen von Liedern lauschten wir der Geschichte „*Polly hilft der Großmutter*“, zu der Grundschulkinder Bilder gemalt hatten. Ein stimmungsvoller Nachmittag für alle Generationen!



SUPPENSONNTAG

Wenn draußen noch ein Hauch von Frost in der Luft liegt und der Winter nur langsam dem Frühling Platz macht, gibt es kaum etwas Wohltuenderes als eine dampfende, leckere Suppe! In bewährter Tradition lädt die Kirchengemeinde auch in diesem Jahr herzlich zum Suppensonntag ein: Am 8. März kommen wir um 11 Uhr im Gemeindehaus zu einem Gottesdienst zusammen.

Im Anschluss daran erwartet uns ein buntes Suppenbuffet mit vielen Köstlichkeiten! Beim anschließenden Mittagessen bleibt Zeit für lebhaftes Gespräch, fröhliches Miteinander und gemütliches Beisammensein.

Das Team des Suppensonntags freut sich sehr darauf, diesen besonderen Tag gemeinsam mit Ihnen und Euch zu feiern!



TISCHABENDMAHL UND OSTERSPAZIERGANG

Am Gründonnerstag tauchen wir in die besondere Atmosphäre des letzten Abendmahls ein. An einem reich gedeckten Tisch feiern wir Gottesdienst und Abendmahl, erleben lebendige Gemeinschaft und essen miteinander zu Abend. Wer mag, darf gerne eine Kleinigkeit zum Teilen mitbringen – so wird unser Tisch noch bunter und reicher. Und wir spüren, wie gut das tut: zusammen sein, teilen, ins Gespräch kommen. Gemeinschaft lässt uns aufblühen – wie das frische Grün im Frühling. Apropos Grün: Ab Ostersonntag geht es hinaus ins Grüne! Dann startet wieder ein Osterspaziergang ab der Kirche. An verschiedenen Stationen laden Impulse zur Passions- und Ostergeschichte zum Entdecken und Mitmachen ein – für Groß und Klein!



DONNERSTAGS-CAFÉ

Am 7. Mai begrüßen wir die Krimiautorin Gretchen Hilbrands. Sie liest aus ihrem Krimi, in dem Karla aus Rhaderfehn zu ihrem 95. Geburtstag auf Gut Halte einlädt – aber schon bald wird die Feier von dramatischen Ereignissen überschattet. Freuen Sie sich auf eine lebendige und spannende Lesung! Unser Team verwöhnt Sie wie immer mit Kaffee und hausgemachten Torten.



KINDER-BIBEL-TAGE

Vom 17.-19. April finden unsere Kinder-Bibel-Tage in Wittelsberg statt! Dieses Jahr lernen wir die Geschichte von zwei echten Freunden kennen: David und Jonathan. Alle Kinder zwischen 4 und 10 Jahren sind eingeladen zu drei spannenden Tagen mit Geschichten, Spielen, Liedern, Bastelaktionen und mehr! Anmeldung über den Link!



NEUER KONFI-KURS STARTET

Unser neuer Konfikurs geht los! Start ist am 29. Mai in Hachborn, danach jeden zweiten Dienstag von 16 -18 Uhr im Gemeindehaus Rauischholzhausen. Dich erwarten spannende Fragen, kreative Aktionen, Gemeinschaft und viele besondere Erlebnisse! Infoabend für Konfis & Eltern: 9. März, 19 Uhr. Im Bild links geht's zum Anmeldeformular!

UNSERE GOTTESDIENSTE

6. März

Weltgebetstag aus Nigeria

19 Uhr Gottesdienst
im ev. Gemeindehaus
in Rauschholzhausen

Anschließendes Zusammensein und Abendessen

8. März

Suppensonntag

11 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Suppenbuffet

Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde

22. März

Judika

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Kollekte: Regionale diakonische Werke

Ende der Winterkirche.
Die Gottesdienste finden
wieder in der Kirche statt.



29. März

Palmsonntag

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche

2. April

Gründonnerstag

Tischabendmahl
im Gemeindehaus

Kollekte: Marburger Tafel e.V.

3. April

Karfreitag

15 Uhr Andacht
zur Sterbestunde Jesu

Kollekte: Telefonseelsorge

5. April

Ostern

6 Uhr Osternacht
mit Osterfrühstück
„to go“



10 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl

Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde

12. April

Quasimodogeniti

10 Uhr Gottesdienst mit Taufe

Kollekte: Aufgaben der eigenen Gemeinde

19. April

Misericordias Domini

10 Uhr Familiengottesdienst
zum Abschluss der Kinderbibel-
tage in der ev. Kirche in Moischt

26. April

Jubilate

10 Uhr Märchengottesdienst
mit Taufen & Gesang

Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche

3. Mai

Kantate

Konzert für Klavier & Gesang
„Musik von Frauen
der Romantik“

18 Uhr in der Kirche

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten

10. Mai

Rogate

10 Uhr Gottesdienst der Konfis

*Kollekte: Kinder- und Jugendarbeit in unserer
Gemeinde*

17. Mai

Exaudi

18 Uhr Abendgottesdienst

Kollekte: Projekte in und an unserer Kirche

24. Mai

Pfingsten

10 Uhr Gottesdienst mit Abend-
mahl und Taufe

Bei gutem Wetter am Burgteich
im Park, bei Regen in der Kirche

*Kollekte: EKD-Kollekte Ökumene und Auslandsar-
beit*

30. Mai

Vorabend zur Konfirmation

18 Uhr Abendmahlsgottes-
dienst für Konfis und ihre Fami-
lien

Kollekte: Konfi-Arbeit in unserer Gemeinde

31. Mai

Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst
zur Konfirmation

Kollekte: Projekte der Ausbildungshilfe

7. Juni

1. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Kollekte: ev. Jugend Marburg

14. Juni

2. Sonntag nach Trinitatis

14 Uhr Gemeindefest

Gottesdienst zu „Honig, Bienen
und Johannesfreude“ und an-
schließendes Beisammensein

Im ev. Gemeindehaus in Rausichholzhausen.

**Anschließend: Beisammensein mit Grillen, Ku-
chenbuffet, Kreativaktionen und Spielen**

Kollekte: Eigene Gemeindearbeit



21. Juni

2. Sonntag nach Trinitatis

Tauffeste im Kirchenkreis

Nähere Infos folgen!

BARON VON STUMM

UND SEINE GESCHWISTER

Die Dorfbewohner und die Besucher von Rauischholzhausen können sich in jeder Jahreszeit bei schönen Spaziergängen an der von Baron von Stumm erbauten Schloss- und Parkanlage erfreuen. In den Beiträgen der Gemeindebriefe wurde verschiedentlich an die Patronatsfamilie von Stumm erinnert. Da inzwischen das Wesentliche erzählt sein dürfte, soll dieser Artikel nur noch ein wenig ergänzen und das Thema Stumm noch etwas abrunden. In dieser Folge wird auf die Geschwister von Ferdinand Eduard Freiherr von Stumm näher eingegangen und gezeigt, dass auch sie in angesehene Familien einheirateten und entsprechend wohnten.

Unser Schlossherr und seine Brüder und Schwestern hatten schon sehr früh ihren Vater Karl Friedrich Stumm (1798-1848) verloren. Die vier Söhne und vier Töchter wuchsen in einem sehr herrschaftlichen Umfeld auf. Sie genossen eine exzellente elitäre Erziehung und eine überdurchschnittliche Bildung. Jedes der acht Kinder war damit für seine eigenen Wege und für seine Zukunft bestens vorbereitet und sie werden nun hier einmal zusammengestellt:

1. Emma Friederike Stumm *1834 in Saarbrücken +1928 in Frankfurt, heiratet 1855 in Neunkirchen den Maler und Schriftsteller Karl Johann von Müller. Das Paar ging gleich nach der Hochzeit für 10 Jahre nach Paris, wo ein Sohn und eine Tochter geboren wurden. Zum Genre des Künstlers gehörte vor allem die Malerei von Frauenporträts. Karl von Müller war der Sohn vom Kupferstecher Johann Friedrich Müller in Stuttgart.

2. Karl Ferdinand Freiherr von Stumm-Halberg *1836 +1901 Saarbrücken, heiratet 1860 auf der Asbacher Hütte Ida Charlotte Böcking. Sie bekamen vier Töchter und einen Sohn der nur 11 Monate alt wurde und lebten auf Schloss Halberg. (s. „Die von Stumm im Saarland“)

3. Maria Elisabeth Stumm *1837 Saarbrücken heiratet in Neunkirchen den Hüttenbesitzer Philipp Heinrich Krämer II aus St. Ingbert. Sie und zwei Söhne wohnten im Schloss Elsterstein in St. Ingbert, heute Neubau einer Kurklinik.

4. Friedrich Adolf Freiherr von Stumm königlich Preußischer Rittmeister *1838



in Saarbrücken +1914 in Oberkassel. Er heiratete 1866 in Brüssel die Belgierin Mathilde Josefine de Baker, die 1878 in der Schweiz starb.

5. Bertha Karoline Stumm *1840 +1876 in Neunkirchen heiratete 1860 in Neunkirchen Joh. Friedrich Schmidt von Schwind aus Frankfurt, der in diplomatischen Diensten war. Sie lebten auf dem Gutshof Eschberg bei Saarbrücken, dem Witwensitz der Mutter von Bertha, der Marie Luise Stumm geb. Böcking.

6. Elisabeth Isabella Stumm (1841-1913) hatte 1866 den Major Otto Heinrich von Rundstedt geheiratet. Die von Rundstedt's gehörten wie die von Eichstedt und die von Lindstedt zu einem

norddeutschen Uradels-Geschlecht. Das Paar Rundstedt/Stumm lebte auf dem alten Stammgut Schönfeld nahe Helmstedt in der Altmark. 1873-76 ließen sie das Schloss Schönfeld errichten. 1945 ist der Besitz (Rittergut und Schloss) von der sowjetischen Besatzung enteignet worden. Durch die Treuhand war 1993 ein Rückkauf des Gutsgeländes durch den Landschaftsarchitekten Hubertus von Rundstedt möglich, der sich dort selbständig machte. Nach mehreren Eigentümern und unterschiedlichen Nutzungen ging das Schloss 2016 an die Stadt Bismark, die eine Außenstelle ihres Standesamtes einrichtete. Dazu dient dieses mit schönen Stuckarbeiten und Deckengemälden ausgestattete Schlösschen, als

Kulisse für eine Sendung des TV Senders VOX. Der produziert dort seine besonders bei angehenden Bräuten beliebte Serie das „Duell“ der Brautkleider.

7. Ferdinand Eduard Freiherr von Stumm – Schlossherr in Rauischholzhausen – *1843 Neunkirchen +1925 Locarno/Schweiz. Er war Major und ein hoher Diplomat. 1879 heiratete er Frau Pauline von Hoffmann (1858-1950), die Tochter eines Bankiers. Ihr Großvater war der angesehene Anwalt John Randolph Grymes in Louisiana, USA. Das Ehepaar hatte vier Söhne und eine Tochter:

Ferdinand Karl (1880 St. Petersburg - 1954 Grafen Aschau) der Nachfolger in Holzhausen, der mit Constance Hoyt (Virginia) und danach mit Vera Freiin von Wolf verheiratet war.

Maria (1882-1954) hatte 1911 hier Hermann Fürst von Hatzfeld - Wildenbruch geheiratet.

Karl Alphons 1883 - 1884 (seine Paten-tante war Elisabeth von Rundstedt).

Herbert *1885 Holzhausen +1943 Rohlsdorf verheiratet mit Alice Schuchardt. Friedrich Wilhelm *1888 Madrid +1962 verheiratet mit Luise von Stülpnagel.

8. Hugo Rudolf Freiherr von Stumm-Ramholz *1845 in Neunkirchen +1910

in Dresden, heiratete 1882 Ludovika von Rauch. Das Ehepaar hatte zwei Töchter und ein Sohn, der mit 23 Jahren starb. (s. „Das Schloß im Spessart“)

Von den Stumm-Geschwistern ist bereits bekannt, dass sie ihre Wurzeln im Hunsrück hatten und die Familie später in das Saarland zog. Im Hunsrück war in der Dorfschaft Abentheuer, die zur Kleinstadt Birkenfeld gehört, einer ihrer Wohnsitze. Die Abentheuerer Hütte wurde 1763 von der Unternehmerfamilie Stumm erworben. Teile davon erbte 1835 die Familie Böcking, zu denen die Stumm's familiäre Bindungen hatte. Wegen der Erwähnung des Dorfes Abentheuer liegt es nahe, auch über den Räuberhauptmann Schinderhannes (1778-1803) zu berichten. Er war durch seine räuberischen Taten als der bekannteste Räuber Deutschlands berüchtigt. Mit seinen Kumpanen hat er auch den Hunsrück unsicher gemacht und wurde von den Leuten aus Abentheuer wegen Pferdediebstahl gesucht. Bekannt war ebenso, dass er 1800 den Industriellen Johann Ferdinand Stumm (1764-1839) wegen Schutzgeld erpresste und auch noch Stoffballen entwendet hatte. Der Schinderhannes legte großen Wert auf seine modische Kleidung, auch wenn es vielleicht erstaunt und so gar nicht zu seinem „Handwerk“ und zu seinem Eltern-

haus passte. Denn er war der Sohn vom Schinder (= Abdecker oder Wasenmeister) Johannes Bückler. Schinderhannes musste sich 1803 für etwa 200 Raubzüge und Überfälle verantworten und wurde für seine Verbrechen in Mainz hingerichtet.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Geschwister von Ferdinand Eduard von Stumm ab und zu hier in Rauischholzhausen zu Besuch waren.

Und diese Familientreffen belebten sicher das gesellschaftliche Leben im Schloss und Park, aber vielleicht auch das im Dorf.

Auch, wenn die Erinnerungen an die von Stumm nun so langsam verblassen könnten, so wird „unser“ Erbe, das Schloss und der schöne Park, hoffentlich noch lange erhalten bleiben.

Januar 2026 Ingrid Binot



AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

Aus unserer Kirchengemeinde
haben wir kirchlich bestattet:

Wird in der Version
zum Download
nicht dargestellt:

Für ein tränenvolles Herz

Vielleicht
braucht es jemanden,
der still bei dir bleibt,
wenn die Hoffnung schwer wird.
Der die Tränen aushält
und leise sagt:
„Fürchte dich nicht.“
Im Frühling
können Erinnerungen blühen,
und Wärme findet den Weg ins Herz.

UNSERE KONFIS

Am 31. Mai werden unsere zwölf Konfis eingeseget werden. Ein Jahr lang haben sie sich auf diesen besonderen Tag vorbereitet – mit vielen Fragen, Gesprächen, Diskussionen und ganz eigenen Gedanken zum Glauben und zum Leben.

Was glauben wir eigentlich – und warum? Gemeinsam haben wir unser Glaubensbekenntnis unter die Lupe

genommen, über das Abendmahl gesprochen und gefragt: Was bedeutet das für mich persönlich? Was gibt mir Kraft im Alltag? Sind es biblische Geschichten, Musik, Freunde, Familie – oder vielleicht die Erfahrung, dass Gott mitgeht, auch wenn es schwierig wird? Wir haben über Zukunftsträume und Zukunftsängste gesprochen, über Leistungsdruck und Perfektionismus, über Krieg und Frieden, über die Bundeswehr

ICH LASSE MICH KONFIRMIEREN, ...



„... wegen der Familientradition und dem Führerschein“ (Lukas Faulstich, Am Mühlpfad 4, Rauischholzhausen)

„... weil ich Gott näher kommen will.“ (Oskar Kaiser, Neue Gasse 18, Mardorf)

„... wegen der Familientradition.“ (Jannik Rink, Am Trift 19, Rauischholzhausen)

„... um Gott näher zu kommen.“ (Lennox Grün, Roßdorferstraße 24, Rauischholzhausen)

„... wegen der tollen Konfizeit!“ (Julius Maassen Potsdamerstraße 41 B, Rauischholzhausen)

„... weil ich mehr von Gott erfahren möchte.“ (Max Seck, Wiesenweg 5, Rauischholz-



und die Frage nach Verantwortung.

Und immer wieder sind wir mit der Bibel in Dialog gegangen. Was sagen alte Texte zu aktuellen Themen? Wo widersprechen sie, wo machen sie Mut, wo öffnen sie neue Perspektiven? Die Jugendlichen haben gelernt, eigene Antworten zu suchen – und auszuhalten, dass nicht jede Frage sofort geklärt ist.

Am 10. Mai werden die Konfis einen Gottesdienst selbst gestalten. Darin

wird spürbar werden, was sie bewegt, was sie glauben, was sie hoffen.

Wir haben sie gefragt: Warum lasst ihr euch eigentlich confirmieren? Die Antworten sind so vielfältig wie die Jugendlichen selbst: Weil der Glaube für sie Bedeutung hat, weil sie Ja sagen möchten zu ihrer Taufe, weil sie Gemeinschaft erlebt haben – und weil sie spüren: Die Fragen nach Gott und dem Sinn des Lebens gehen weiter.

„... weil das viele aus meinem Dorf machen und mit ihnen zusammen die Konfizeit Spaß macht.“ (Lukas Christ, Die Boene 20, Rauischholzhausen)

„... weil ich die christliche Kirche damit unterstützen möchte.“ (Noah Kampmann, Teichdamm 31, Rauischholzhausen)

„... weil ich mich auf die Konfizeit mit vielen Freunden gefreut habe.“ (Dominik Otto, Untere Höhle 8, Rauischholzhausen)



„... weil ich ein Dorfkind bin und ich an Gott glaube. Er gibt mir Hoffnung.“ (Carl Henning, Roßdorferstraße 11, Rauischholzhausen)

„... weil es ein neues Erlebnis ist und ich ein Dorfkind bin.“ (Johanna Zweckerl, Roßdorferstraße 31, Rauischholzhausen)

Weil ich mir das verdient habe und ich das Geld brauche.“ (Marvin Knauff, Waldblick 5, Mardorf)



VON LÖWENZAHN BIS PFINGSTEN

Es ist Morgen. Der Himmel wird hell, Vögel zwitschern, und auf der noch feuchten Wiese leuchtet Löwenzahn – ein gelber Tupfer im satten Grün. Bald wird aus der Blüte eine zarte Pustebblume, bereit, sich vom Wind tragen zu lassen. Eine kleine Wunderblume. Ostern ist ein bisschen wie dieser Löwenzahn. Ein Wunder, das vom Loslassen erzählt. Nicht nur Glockenklang und Eiersuche machen das Fest aus. Ostern geschieht im Herzen: Es erzählt von Vertrauen, dass Gott mich hält, auch wenn ich nicht weiß, wohin das Leben mich weht. Dass Leben stärker ist als der Tod. Dass aus Ende Anfang wird.

Ostern ist Bewegung: vom Grab ins Leben, vom Festtag in den Alltag, vom Festhalten ins Vertrauen. Wie die Pustebblume am Wegesrand: Sie lässt los,

wenn der Wind kommt – im Vertrauen, getragen zu werden. Auf dem Weg von Ostern zu Pfingsten tanzen die Schirmchen im Wind. Was eben noch zart war, wird ergriffen. Aus dem leisen Wehen des Ostermorgens wird ein wirbelndes Pfingstfest. Es bewegt, was festgefahren ist. Es löst die Angst aus den Herzen und die Worte von der Zunge. Der Geist ergreift uns. Wie die Schirmchen der Pustebblume werden wir nicht entwurzelt, sondern neu verwurzelt – dort, wo Gottes Wind uns hinträgt. Pfingsten ist die kühne Entfaltung von Ostern: Das Leben, das Christus durch den Tod hindurch eröffnet hat, streut sich in die Welt. Auferstehung bleibt nicht Erinnerung – sie wird Vermehrung. Gottes Geist sät Zukunft. Und wo er weht, da wächst neues Leben – mitten unter uns.

WENN DER SOMMER SUMMT!

VON HONIG UND HOFFNUNG

GEMEINDEFEST AM 14. JUNI

Ein warmer Sommertag, summende Luft, blühende Blumen – und der Duft von Honig. Mitten in dieser sommerlichen Fülle feiern wir unser Gemeindefest rund um die wunderbare Welt der Bienen. Am 14. Juni ab 14 Uhr im und ums ev. Gemeindehaus!

Wie lebt ein Bienenvolk? Was genau macht eigentlich ein Imker – und warum braucht es Geduld, Mut und viel Liebe zur Natur? Was erzählen uns Bienen über Fleiß, Gemeinschaft und Vertrauen? Wir kommen mit einem Imker ins Gespräch, entdecken Spannendes über Blüten und Hochsommer – und natürlich darf auch probiert werden.



Denn wie köstlich echter Honig schmeckt, versteht man erst, wenn man ihn selbst kostet. Schon Johannes der Täufer liebte wilden Honig. Vielleicht schmecken wir an diesem Nachmittag ein kleines Stück dieser ursprünglichen Süße.

Ein Fest für alle Sinne – zum Staunen, Fragen, Begegnen und Genießen.

Herzliche Einladung für Groß & Klein!

ABENDMAHL ZU HAUSE

In der Passions- und Osterzeit bieten wir wieder Hausabendmahl an. Wenn Alter oder Krankheit es nicht erlauben, die Gottesdienste zu besuchen, kommen wir gerne zu Ihnen und feiern mit Ihnen zu Hause eine kleine Andacht mit Abendmahl—in der Küche, im

Wohnzimmer oder im Garten.



Wenn Sie sich einen Besuch mit Hausabendmahl wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarramt. Wir vereinbaren dann einen passenden Termin.

ANSPRECHPARTNER

PFARRAMT: Pfarrerin Dr. Frauke Krautheim, Tel. 06424-1446 – Fax -964774 – E-Mail: pfarramt.rauischholzhausen@ekkw.de

Homepage: www.kircheimgrund.de

STELLV. KIRCHENVORSTANDSVORS.: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ORGANISTEN-TEAM: R. Zweckerl, Roßdorfer Str. 31, Rh, Tel. 1400 & B. Katzenbach, Roßdorferstraße 4, Tel. 4526

KÜSTERIN KIRCHE: W. Better, Roßdorfer Str. 6, Rh, Tel. 4999

KÜSTER GEMEINDEHAUS: M. Henning, Roßdorfer Str. 11, Rh, Tel. 0171-1903039

ANMIETUNG GEMEINDEHAUS: Terminanfragen und Buchungen bitte über den Gemeindehaus-Küster Herr M. Henning 4, Tel.: 0171-1903039

DIAKONIESTATION CAPPEL-EBSDORFERGRUND: Tel. 06421-44403

BEI FRAGEN ZU SEXUALISierter GEWALT

Kirchenkreis-Marburg - Ansprechperson: Markus Klonk (Marburg), (06421) 61194 oder 0151 59159568, Mail: markus.klonk@ekkw.de

EKKW-Ansprechstelle: Pfrin. Sabine Kresse (KS-Harleshausen), 0151 1675 2077 oder 0561 9378 404 Mail: praevention@ekkw.de.

Kinderschutzbund Marburg (06421) 67119 ODER Psych.-Beratungsstelle Philippshaus (06421) 27 888

Hrsg.: Ev.-luth. Kirchengemeinde
Rauischholzhausen

Namentlich nicht gekennzeichnete
Beiträge u. Fotos stammen
von der Herausgeberin.

Bankverbindung: Zweckverband
Kirchenkreisamt

Stichwort
„KG Rauischholzhausen“

Konto: Spk Marburg-Biedenkopf
DE17 5335 0000 0000 0124 67

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Auflage: 720 Stück

